

WOLFGANG STEGMÜLLER •

HAUPTSTRÖMUNGEN
DER
GEGENWARTSPHILOSOPHIE

Eine kritische Einführung

BAND II

8. Auflage

-'s..

ALFRED KRÖNER VERLAG STUTTGART

1367/2

INHALT

Vorwort zur 8. Auflage.	IX
Vorwort zur 7. Auflage.	IX
Vorwort zur 6. Auflage.	Xi
Aus der Einleitung zur 5. Auflage.	XVI

Kapitel I

PHILOSOPHIEN DER SPRACHE

1. Generative Grammatik und angeborene Ideen: Noam Chomsky.	1
2. Universalgrammatik: Richard Montague.	35
3. Theorie der Sprechakte: J.L.Austin und J.R.Searle	64

Kapitel II

KONVERGIERENDE TENDENZEN IN DER HEUTIGEN PHILOSOPHIE

1. Phänomenologie und analytische Philosophie nach Dagfinn Føllesdal.	86
2. Hermeneutik und Wissenschaftstheorie: Erklären und Verstehen nach Georg Henrik von Wright.	103
3. Philosophische Logiken]	147
(I) Logik der Modalitäten '	152
(II) Deontische Logik.	156
(III) Epistemische Logik.	175
(IV) Mehrwertige Logiken.	182
(V) Temporale Logik (Chronologische Logik)	191
(VI) Nominalistische Logiken.	195
(VII) Entscheidungslogik.	203
(VIII) Quantenlogik (Logik der Quantenmechanik)	208

Kapitel III

NEUE PFADE EINER NACHPOSITIVISTISCHEN ONTOLOGIE, GEISTES-, WISSENSCHAFTS- UND SPRACHPHILOSOPHIE

1. Holistischer Naturalismus: Willard Van Orman Quine.	221
(I) Logik, Analytizität und Ontologie.	225

(1) Die Kritik an der analytisch-synthetisch-Dichotomie.	225
(2) Die Kritik an der linguistischen Lehre von der logischen Wahrheit oder an der >Wahrheit kraft Konvention.	247
(3) Die Wiedereinsetzung ontologischer Fragen	254
(II) Neufassung des Empirismus (>Empirismus ohne Dogmen).	258
(1) Die Unterbestimmtheit unserer Theorie von der Natur.	258
(2) Beobachtungssätze ohne Beobachtungssprache.	262
(3) Holismus. Die Duhem-Quine-These.	265
(4) Naturalisierung der Erkenntnistheorie	269
(5) Zwei Spezialprobleme.	274
(a) Dispositionsprädikate und Forschungsprogramme.	275
(b) Natürliche Arten, Induktion und Evolution	277
(III) Anwendung des geläuterten Empirismus auf die Sprache.	285
(1) Das empiristische Residuum der Bedeutungstheorie.	285
(2) Unbestimmtheit der Übersetzung, Unerforschlichkeit der Referenz und ontologische Relativität.	291
(3) Referentielle Theorie des Spracherwerbs	302
2. Designatoren, apriorisches Wissen, mögliche Welten, Notwendigkeit und Leib-Seele-Identität: Zur Theorie von Saul A. Kripke.	312
2.a Die Sachmodalität und das Problem der Querweltein-Identität	312
2.b Zufällige Wahrheiten a priori und notwendige Wahrheiten a posteriori	323
2.c Artbezeichnungen als starre Designatoren.	333
2.d Die Fragwürdigkeit aller Theorien der Leib-Seele-Identität.	338
3. Interner Realismus: Hilary Putnam.	343
(I) Gedanken zur Sprachphilosophie.	343
(1) Ein neuer Zugang zur Semantik.	345
(A) Ansatz für eine Kritik der »kalifornischen Semantik«	345

(B) Das semantische-Grundproblem.	359
(2) Die linguistische Arbeitsteilung.	361
(3) Starrheit von Demonstrativpronomina und von Designatoren. Indexalität und die Rolle der Kausalität.	364
(4) Der menschlich-fallibilistische Aspekt	375
(5) Stereotypen.	381
(6) Bedeutung.	390
(7) Andere Wörtarten.	395
(II) Das Leib-Seele-Problem bei Robotern.	401
(III) Sprachverständnis und Referenz. (>Wittgenstein und Quine<).	414
(IV) Wahrheit und Referenz im Spannungsfeld von Idea- lismus und Realismus.	425
(1) H. Fields These von der erkenntnistheoretischen Bedeutungslosigkeit des Tarskischen Wahrheits- begriffs.	425
(2) Die »transzendente« Rechtfertigung des Wahr- heitsbegriffs gemäß St. Leeds.	435
(3) Die realistische Deutung des wissenschaftlichen Fortschrittes nach R. N. Boyd, derlogische Idea- lismus von M. Dummett und die Unterbestimmt- heit von Wahrheit und Referenz.	436
(4) Unbestimmtheit der Übersetzung und Interes- senrelativität der Erklärung.	443
(V) Der Zusammenbruch des metaphysischen Realis- mus. >Interner< Realismus als empirische Theorie	446
(VI) Physikalismus: eine wissenschaftliche Utopie	453
(VII) Die Grenzen der naturwissenschaftlichen Methode	459
4. J. D. Sneed u. a.: Das strukturalistische Theorien- konzept.	468
(I) Jenseits der Alternative >Normalsprachlich< - >Formnl- sprachlich<.	469
(II) Die Erfassung der Grundstruktur einer Theorie durch ein Prädikat.	475
(III) Die Einführung der intendierten Anwendungen einer Theorie.	477
(IV) Ein neues, stets auf eine spezielle Theorie T zu relativie- rendes Kriterium für Theoretizität. Das Problem der theoretischen Begriffe und seine Ramsey-Lösung	480

(V) Querverbindungen, Rahmentheorie und empirische Behauptung	488
(VI) Die systematischen Gegenstücke zum intuitiven (präsystematischen) Begriff der Theorie.	494
(VII) Spezialgesetze und Theoriennetze. Holismus.	501
(VIII) Zum Vorwurf des >Instrumentalismus<	504
(IX) Die relative Immunität von Theorien in bezug auf widerspenstige Erfahrungen.	506
(X) Pragmatisierung und der Brückenschlag zur diachronischen Wissenschaftsphilosophie.	510
(XI) Das Studium intertheoretischer Relationen durch Bänder.	513
(XII) Inkommensurabilität und Makrologik.	515
 Bibliographie.	 519
Namen- und Sachregister.	549
Inhalt des I. Bandes.	561
Inhalt des III. Bandes.	563

WOLFGANG STEGMÜLLER

HAUPTSTRÖMUNGEN
DER
GEGENWARTSPHILOSOPHIE

Eine kritische Einführung

BAND III .

8. Auflage

ALFRED KRÖNER VERLAG STUTTGART

INHALT DES DRITTEN BANDES

Vorwort zur 8. Auflage	IX
\ Vorwort zur 7. Auflage	IX
Aus der Einleitung zur 5. Auflage.	XIII

Kapitel 1

DIE EVOLUTION DES KOSMOS

1. Das unruhige Weltall	3
2. Geburt, Leben und Ende von Sternen und Galaxien .	32
3. Supernovae, rußende Sonnen, Röntgenveränderliche, Kollapsare und asymmetrische Sterne.	55
: 4. Das Universum: ein indeterministisches System? .	80
[5. Die rätselhafte Materie.	89
•6. Umriss eines neuen Konzeptes der Elementarteilchen und einer vereinheitlichten Theorie der kosmischen Kräfte: Quarks, ~Leptonen und Chromodynamik.	no
(I) Die vier Grundkräfte und die zwei neuen Arten von Elementarteilchen.	112
(II) Vier Klassifikationen von Teilchen.	116
(III) Farben und Farbladungen. Die beiden Nullregeln	119
(IV) Die Quantenelektrodynamik und die Deutung der elektromagnetischen Kräfte als Austausch von Photonen	126
(V) Die QCD oder Farbdynamik und die Deutung der starken Wechselwirkung als Austausch von Gluonen.	132
(VI) Die Theorie der schwachen Wechselwirkung und die Deutung dieser Kraft als Austausch von Bosonen dreier Arten.	138
(VII) Der erste Vereinheitlichungsschritt: Die $SU(2) \times U(1)$ -Theorie der schwachen Wechselwirkung und der elektromagnetischen Kraft. Die Symmetriebrechung.	142
(VIII) Der Weg zur wirklichen Vereinheitlichung in der $SU(3) \times U(1)$ -Theorie.	148
(IX) Spekulationen und Prognosen. Protonenzerfall	15 ²
7. Die fünf Phasen der Evolution.	158

Kapitel II

DIE EVOLUTION DES LEBENS:

ZU DEN THEORIEN VON J. MONOD, M. EIGEN, H. KUHN

1. Der genetische Code: Schlüssel zum >Geheimnis des Lebens<? 172
2. Das Leben: Nach J. Monod ein angeblich einmaliger ' und unwiederholbarer Zufall 203
3. Die Evolutionstheorie der Materie von M. Eigen . . . 209
 - (I) Neuformulierung der Frage nach der Entstehung des Lebens: »Das Problem der Selbstorganisation von Makromolekülen zu autokatalytischen Hyperzyklen« 209
 - (II) Einige wichtige Einzelfragen 211
 - (III) Die Wahl des Ausgangspunktes: Stationäre Zustände weitab vom thermodynamischen Gleichgewicht 218
 - (IV) Die Phase der statistischen Schwankungen 224
 - (V) Das Prinzip von Darwin und seine Doppeldeutigkeit . . . 226
 - (VI) Die Evolutionsgleichungen; Grundmerkmale lebender Systeme " 228
 - (VII) Segregation, Selektion, Evolution. Die Präzisierung des Darwinismus mittels einer >Wertfunktion< 232
 - (VIII) Der Einklang von Evolutionstheorie und Thermodynamik 2-35
 - (IX) Wie es weitergeht. Verdrängung von linearen Systemen und einfachen Kreisen durch kombinierte Kreise (Hyper^zyklen) 237
 - (X) Unvorherbestimmbar, aber unausweichlich. Nochmals zur Frage des >Lebens auf fernen Planeten< 247
 - (XI) Die Evolutionsexperimente von Spiegelmann 256
4. Ein anderer theoretischer Ansatz: Der Modell weg von H. Kuhn 258
5. Fünf wichtige Erfindungen des späteren irdischen Lebens: Photosynthese; Zellkerne; Atmung; Sexualität; Warmblütigkeit 266

Kapitel 111

DIE EVOLUTION DES WISSENS:	
NICHTKUMULATIVER WISSENSFORTSCHRITT UND	
THEORIENDYNAMIK. ZUR THEORIE VON THOMAS S. KUHN	
1. Die Vorstellung vom wissenschaftlichen Erkenntnis-	
fortschritt als eines kumulativen Prozesses und T. S.	
Kuhns Kritik	280
2. Normale Wissenschaft und wissenschaftliche Revo-	
lution	289
3. Normale Wissenschaft als das Verfügen über Theo-	
rien und Immunität von Theorien gegen potentielle	
Widerlegung	302
4. Theorienverdrängung ohne Falsifikation.	319
Bibliographie.	331
Namen- und Sachregister. *	345

WOLF.GANG STEGMÜLLER

HAUPTSTRÖMUNGEN
DER
GEGENWARTSPHILOSOPHIE

Eine kritische Einführung

ALFRED KRÖNER VERLAG STUTTGART

/Wo 1367/

INHALT

Vorwort	xm
---------------	----

Kapitel I

KRIPKES DEUTUNG DER SPÄTPHILOSOPHIE WITTGENSTEINS.

Einleitende Betrachtungen	1
1. Begriff und Spielarten der Skepsis.	3
(I) Skepsis- - in bezug auf was?	3
(II) Explizite und implizite Skepsis. Skepsis und Hypefskepsis.	5
2. Explikation des Wittgensteinschen Paradoxons.	9
(I) Überblick	9
(II) Worum es geht	16
(III) Der->historische Weg< der schrittweisen Radikalisierung und simultanen Illustration durch ein skeptisches Gegenbeispiel.	18
(IV) Der ">nicht-historische Weg< über-das Goodman-Paradoxon.	30
(V) Die Dispositionstheorie.	34
(VI) Das Maschinen-Analogon	43
(VII) Kann ein Abstecher in die Wissenschaftsphilosophie Hilfe bringen?	49
(VIII) Die Rolle der inneren Wahrnehmung beim späten Wittgenstein. Ist ein Ausweg mittels irreduzibler,- introspektiv erfassbarer Erlebnisse oder innerer Bilder möglich?	52
(1) Verstehen als introspektiv zugängliches Erlebnis.	59
(2) Verstehen als Bild.	60
(3) Illusionäre Fehldeutungen der inneren Wahrnehmung im Empirismus. Über angebliche Erlebnisse des Bedeutungserfassens und des Lesens.	62

(4) Verstehen — ein durchaus rätselhafter Vorgang. Scheinargumente zugunsten einer angeblich von Wittgenstein vertretenen Dispositionstheorie ..	66
(IX) Reproduktion des Paradoxons im Begriffssystem von Frege.....	70
3. Die skeptische Lösung des Paradoxons.....	73
(I) Überleitung.....	73
(II) Hyperskepsis oder Begriffs nihilismus?.....	75
(III) Die Zwei-Stufen-Abkehr von der Philosophie des Tractatus.....	85
(IV) Der Zwang zur Preisgabe der Verankerung von Satzbedeutungen in Wahrheitsbedingungen.....	89
(V) Die skeptische Lösung und das Argument gegen private Regeln.....	91
(VI) Die soziale Variante der Dispositionstheorie. Der Mensch als >soziales Wesen<.....	103
(VII) Einige Schlüsselbegriffe von Wittgensteins skeptischer Lösung: Lebensform, Übereinstimmung, Kriterium.....	105
(VIII) Innere Erfahrung und Mathematik: Gegenbeispiele oder Anwendungen?.....	109
(IX) Zusammenfassung des skeptischen Argumentes	119
4. Das Problem des Fremdseelischen \bullet.....	127
(I) Das traditionelle epistemologische Problem.....	127
(II) Einige Folgerungen und Einsichten.....	132
(III) Kritik an der Ausgangsbasis der herkömmlichen Diskussion.....	133
(IV) Kritikverschärfungen.....	134
(V) Auswegversuche.....	135
(VI) Was übrig bleibt. Zusammenfassung.....	136
(VII) Ein neues' skeptisches Problem?.....	138
(VIII) Die skeptische Lösung des neuen Problems.....	138
(IX) Rück- und Ausblick.....	144
5. Einwendungen und Diskussionen	150
(I) Zu P. Hoffman..... \bullet \bullet.....	150
(II) Zu W. Goldfarb.....	151
(III) S. Blackburn.....	153
(IV) P. Horwich.....	154
(V) Noam Chomsky.....	155

*Kapitel II*EMPIRISTISCHER VORSTOSS INS NORMATIVE
UND TRANSZENDENTE: JOHN L. MACKIE

A. MORALPHILOSOPHIE OHNE METAPHYSIK

Präliminarien	163
(I) Die Unterscheidung zwischen moralischen Äußerungen erster und zweiter Ordnung	164
(II) Einige metaethische Begriffe	166
Anti-Objektivismus	169
(I) Die These und ihr Sinn	169
(II) Die Argumente zugunsten des moralischen Subjektivismus zweiter Ordnung	173
(III) Objektivierung statt Objektivität	177
Über einige Beziehungen zwischen Ethik und Metaethik	180
(I) Wie steht es um die Bedeutung; von »gut«?	180
(II) Das »Gesetz von Hume« und die Bedeutung von »Sollen«	187
(III) Die Debatte über die Universalisierbarkeit	194
Der Utilitarismus: eine mögliche Alternative?	200
(I) Kritische Diskussion des Akt-Utilitarismus	200
(II) Regel-Utilitarismus statt Akt-Utilitarismus?	209
(III) Der angebliche Beweis für das Nützlichkeitsprinzip	211
Zweck und Gegenstand der Moral: Auf dein Weg zu Mackies positivem Moralkonzept	212
(I) Die fünf negativen Thesen	212
(II) Worum es geht	215
(III) Der scheinbar rätselhafte Widerstreit zwischen individueller und kollektiver Rationalität	218
(IV) Der Zwang zur Flexibilität und Wandelbarkeit	222
Suchstrategie nach einem Ansatz für eine praktikierbare Moral: Nichtutilitaristischer Konsequentialismus' und Deontologie	226
(I) Nochmals zu den Begriffen des Guten und der Universalisierung	228
(II) Warum deontologische Prinzipien notwendig sind	230
(III) Zwecke, Mittel, Absolutismus und Machiavelli	233

7. Bemühungen um eine moderne Rekonstruktion der Moralphilosophie von D. Hume	236
8. Grundzüge einer praktikablen Moraltheorie	261
(I) Gutes Leben, Gemeinschaft und Wettbewerb	261
(II) Selbstliebe, beschränkter Altruismus, Eigentum und andere Rechte	264
(III) Freiheit und ihre Einschränkungen	269
(IV) Wahrhaftigkeit und Vertragstreue	271
(V) Über fürstliche Treue	272
(VI) Ein wichtiger Spezialfall: Das Recht auf Leben	274
(VII) Warum soll man moralisch handeln?	278
(VIII) Was ist das eigentlich: Tugend?	281
(IX) Wie weit reicht die Moral?	285
(X) Mackies Konvergenzoptimismus	287
9. Umriß einer intersubjektiven Moräl begründung auf subjektivistischer Grundlage	289
(I) Von der Moraldeutung zur Moräl begründung	289
(II) Normenbegründung als Pfad zur Institutionalisation	291
(III) Zur Begriffsklärung: Kategorische Normen und hypothetisch formuliertes Begründungsverfahren	299
(IV) Die psychologischen Grundlagen der Moral. Äußere und innere Sanktionen	301
(V) Das Minderheitenproblem: ein subjektivistisches Dilemma?	304
(VI) Begründung und Erklärung	306
10. Willensfreiheit und Moral	308
(I) Die elementare Ebene: Einige Begriffe unserer alltäglichen und rechtlichen Denkgewohnheiten und ihre Funktion in Recht und Moral	308
(II) Die metaphysische Ebene: Determinismus und Freiheit des Willens	316
11. Randgebiete, Berührungen und Überschneidungen	326
(I) Recht und Moral	326
(II) Die Relevanz der Moral für die Politik	328
(III) Ob und inwieweit die Ethik abhängig ist von der Religionsphilosophie	333
12. Einige kritische Fragen	336

B. MACKIES WUNDER DES THEISMUS

1. Das Problem	342
2. Wunder, Zeugnis und Offenbarung	348
(I) Die fünf speziellen Argumente von Hume	348
(II) Das Hauptargument Humes	351
3. Ontologische Beweise	357
(I) Anselms Beweis und die Kritik von Gaunilo	357
(II) Der Beweis von Descartes und die Einwände von Kant	361
(III) Der Beweis von Plantinga	367
4. Historisch einmalige Argumente	369
(I) Die Idee Gottes bei Descartes	370
(II) Immaterieller Realismus: Der Gott von Berkeley	375
5. Kosmologische Beweise	387
(I) Der Beweis mittels des Satzes vom zureichenden Grunde aus der Kontingenz ¹ der Welt	388
(II) Das Argument der ersten Ursache	393
(III) Das Argument aus der endlichen Vergangenheit * (und Schöpfung) •••	399
(IV) Das induktive kosmologische Argument von R. Swinburne	402
6. Teleologische Beweise	408
(I) Die Darstellung in den Dialogen von D. Hume	408
(II) Diskussion durch Mackie	412
(III) Die Neufassung nach R. Swinburne	419
(IV) Das Bewußtseinsargument	421
7. Moralische Beweise	427
(I) Einleitende Betrachtungen: Ein geläufiger Gedankengang	428
(II) Kant: Gott als Voraussetzung der Moral	429
(III) Newman: Das Gewissen als schöpferisches Grundprinzip der Religion	434
8. Religiöse Erfahrung und das Problem ihrer natürlichen Erklärbarkeit	438
(A) Religiöse Erfahrung	438
(I) Präliminarien	438
(II) Erfahrungsmannigfaltigkeit. Leitthemen. Epistemologisches Zwischenresultat	440
(III) Differenzierung zwischen (drei Arten von) möglichen übernatürlichen Schlußfolgerungen	441

(IV) Kritische Diskussion der in (III) (3) skizzierten positiven Einstellung von James	442
(B) Ist eine natürliche Deutung religiöser Erfahrung möglich?	443
(I) Übergang	443
(II) D. Hume.	444
(III) L. Feuerbach.	447
(IV) Der gesellschaftliche Aspekt der Religion: K. Marx; F. Engels u. a	448
(V) S. Freud und die Psychoanalyse.	450
(VI) Einige Folgerungen.	451
9. Das Problem des Übels in der Welt (Problem der Theodizee).	453
(I) Allmacht und ihre Paradoxie.	453
(II) Gott und die Willensfreiheit	456
(III) Das eigentliche Problem und seine prima-facie-Lösungen.	464
(IV) Umgehungsversuche des Theodizeenproblems.	470
(V) Die auf Willensfreiheit beruhenden Theodizeen	473
10. Nichtstahdardzugänge zu Gott und zur Religion	481
(I) Das Argument der Wette von B. Pascal.	481
(II) Der Primat des religiösen Engagements bei 'S. Kierkegaard.	484
(III) William James: Der Wille zum Glauben	493
(IV) Religion ohne Glaube?	499
(V) Gott und die Nihilismusgefahr: Zur Auffassung von H. Küng	507
•11. Die Abwägung der Gründe und Wahrscheinlichkeiten. Ausblick	515
Bibliographie.	521